



Gemeinsame Elternschaft nach Trennung auf Kinder hören Wissenschaftlichkeit einfordern und gute Politik machen

deutsche Übersetzung eines Vortrags von Prof. William V.
Fabricius (PhD), Arizona State University

New Nordic 2020

Original:

<http://www.getrennterziehen.org/Debatte/Wissenschaft/>

Ausgangslage: Trennung und Scheidung stellen ein Gesundheitsproblem dar

nach Trennungen haben viele Kinder nur noch minimalen Kontakt zu ihrem Vater



bei 35 Prozent der betroffenen Kinder leidet die Vater-Kind-Beziehung (USA, D)



die beschädigten Vater-Kind-Beziehungen beeinträchtigen die psychische und physische Gesundheit im späteren Leben

Amato, P. (2003). Reconciling divergent perspectives: Judith Wallerstein, quantitative family research, and children of divorce. *Family Relations*, 52, 332–339.

Kalmijn, M. (2015). Father-Child Relations after Divorce in Four European Countries: Patterns and Determinants. *Comparative Population Studies*, 40 (3), 251-276.



Inhalt

Der Blickwinkel der Kinder

Die psychologischen wissenschaftlichen Erkenntnisse

wissenschaftliche Politikempfehlungen



Worum geht es Kindern wirklich?

- liebt mich meine Mutter?
- liebt mich mein Vater?'
- lieben sich meine Eltern?
- emotionale Sicherheit "werden meine Eltern für mich da sein?"



Inhalt

Der Blickwinkel der Kinder

Die psychologischen wissenschaftlichen Erkenntnisse

wissenschaftliche Politikempfehlungen



emotionale Sicherheit bei beiden Eltern

Kinder können emotionale Sicherheit bei

- beiden
- nur einem, oder
- keinem

Elternteil empfinden. Dasselbe gilt für **Säuglinge und Kleinkinder.**

emotionale Sicherheit bedeutet

- ich bin Papa wichtig!
- Ich bin Mama wichtig!

Emotionale Verunsicherung bedeutet

- bin ich Papa wichtig?
- bin ich Mama wichtig?

Velez, C. S., Braver, S. L., Cookston, J. T., Fabricius, W. V., & Parke, R. D. (2020). Does mattering to parents “matter” to adolescent mental health? *Family Relations*, 69,180 –194.DOI:10.1111/fare.12396



Verunsicherung durch Elternkonflikt

lieben sich Papa und Mama?

Elternkonflikten sind für Kinder eine Belastung:

“Als sich meine Eltern stritten...

... war ich verängstigt.”

... ich machte mir Sorgen, was mit mir geschehen würde.”

... ich befürchtete, einer von beiden würde verletzt sein.”

... ich fürchtete, dass sie sich trennen werden.”

die gedankliche Belastung bleibt auch im jungen Erwachsenenalter bestehen

“Meine Kindheit war schwerer als die meiner Altersgenossen.”

“Meinetwegen hatten meine Eltern Probleme.”

“Ich mache mir über Anlässe, zu denen beide Eltern kommen sollen, Gedanken.”

“Ich werde die gleichen Probleme haben wie meine Eltern.”

Davies, P. T., Harold, G. T., Goeke-Morey, M. C., & Cummings, E. M. (2002). Child emotional security and interparental conflict. *Monographs of the Society for Research in Child Development*, 67(3, Serial No. 270).

Laumann-Billings, L., & Emery, R. E. (2000). Distress among young adults from divorced families. *Journal of Family Psychology*, 14, 671–687. doi10.1037//0893-3200.14.4.671



was schadet mehr?

fehlende emotionale Sicherheit bei den Eltern (Zweifel an deren Zuneigung) und emotionale Belastung durch Elternstreit – schadet eins mehr als das andere?

NEIN – beide haben ähnliche Auswirkungen auf die psychische und physische Gesundheit von Kindern

1. Emotionale Unsicherheit verursacht physische Stressreaktionen im autonomen Nervensystem. In Folge schütten Kinder chronisch Stresshormone aus, die viele Systeme im Körper einschließlich des Immunsystems belasten.
2. Emotionale Unsicherheit führt zu einer defensiven Feindseligkeit und destruktiver Wut.
3. Emotionale Unsicherheit trägt zur Flucht in Suchtmittel bei.

Repetti, R. L., Taylor, S. E., & Seeman, T. E. (2002). Risky families: Family social environments and the mental and physical health of offspring. *Psychological Bulletin*, 128, 330-366. doi:10.1037/0033-2909.128.2.33

Wie können wir die emotionale Sicherheit von Scheidungskindern gewährleisten?

von psychologischen wissenschaftlichen Erkenntnissen zur wissenschaftlichen Politikberatung

gemeinsame Eltern-Kind Zeit → “ich bin meinen Eltern wichtig”

Zeit = Angenommensein
(die psychologische Gleichung)

Betreuungszeit → “ich bin meinem Vater wichtig”

Betreuung = Angenommensein vom Vater
(die politische Gleichung)

Fabricius, W. V., Braver, S. L., Diaz, P. & Velez, C. E. (2010). Custody and parenting time: Links to family relationships and well-being after divorce. In M. E. Lamb (Ed). *The Role of the Father in Child Development* (5thEd) (pp. 201 –240). New York: Wiley.

Stevenson, M. M., Fabricius, W. V., Cookston, J. T., Parke, R. D., Coltrane, S., Braver, S. L., & Saenz, D. S. (2014). Marital problems, maternal gatekeeping attitudes, and father–child relationships in adolescence. *Developmental Psychology*,50(4), 1208-1218. doi: 10.1037/a0035327 **PMCID: PMC24364832**



Betreuungszeit → “ich bin meinem Vater wichtig”

gemeinsame Vater – Kind **Zeit** im späten Jugendalter →

→ weniger **Stresshormone** im jungen Erwachsenenalter

Angenommensein vom Vater im frühen Jugendalter →

→ höhere **psychische Gesundheit** im mittleren Jugendalter

Ibrahim, M. H., Somers, J. A., Luecken, L. J., Fabricius, W. V. & Cookston, J.T. (2017). Father-adolescent engagement in shared activities: Effects on cortisol stress response in young adulthood. *Family Psychology, 31*,485-494.

doi.org/10.1037/fam0000259

Suh, G. W., Fabricius, W. V., Stevenson, M. W., Parke, R. D., Cookston, J. T., Braver, S. L., & Saenz, D. S. (2016). Effects of the inter-parental relationship on adolescents' emotional security and adjustment: The important role of fathers. *Developmental Psychology, 52*, 1666 –1678. /dx.doi.org/10.1037/dev0000204. **PMCID:PMC5117829**



Scheidungsfolgen

Trennung und Scheidung führt für viele Kinder zu minimalem Vater-Kind-Kontakt

Betreuungszeit = "ich bin meinem Vater wichtig"

Trennung/Scheidung führen für viele Kinder zu gestörten Vater-Kind-Beziehungen

gestörte Beziehungen lösen psychische - und stress-induzierte physische Gesundheitsprobleme im späteren Leben aus



Inhalt

Der Blickwinkel der Kinder

Die psychologischen wissenschaftlichen Erkenntnisse

wissenschaftliche Politikempfehlungen



führt Betreuungszeit wirklich zum Beziehungserhalt?

sieben verschiedene Forschungsansätze um die Gleichung

Betreuungszeit = "ich bin meinem Vater wichtig"

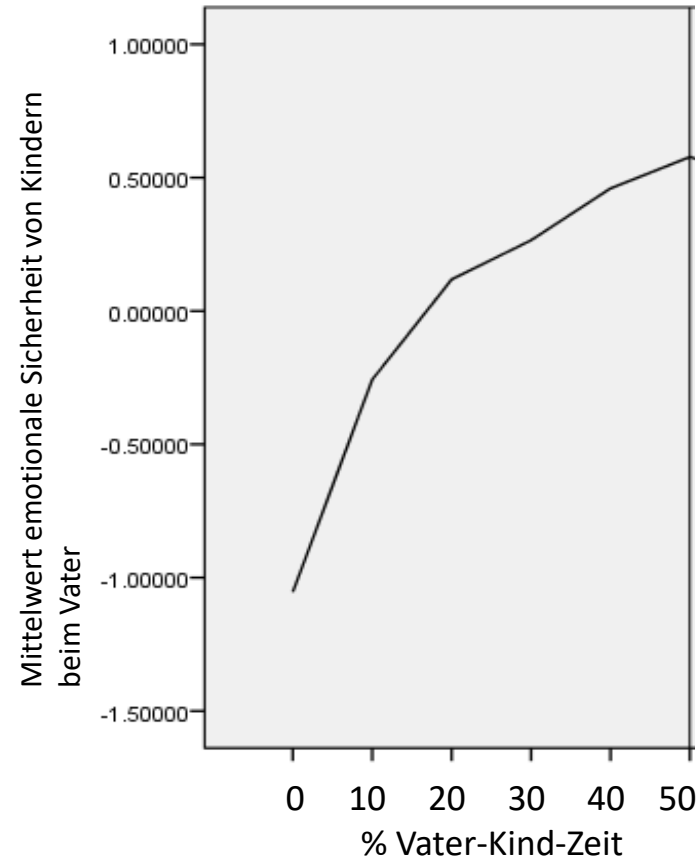
zu testen

Fabricius, W. V. (2019). Equal parenting time: The case for a legal presumption. In J. G. Dwyer (Ed.), *Oxford Handbook of Children and the Law*. Online publication date June, 2019. DOI: [10.1093/oxfordhb/9780190694395.013.22](https://doi.org/10.1093/oxfordhb/9780190694395.013.22)



1. lineare Beziehung Zeit/Sicherheit

Dosis – Wirkung
Zusammenhang zwischen
Betreuungszeit und
Angenommensein bzw.
emotionaler Sicherheit beim
Vater bis zu hälftiger
Betreuung



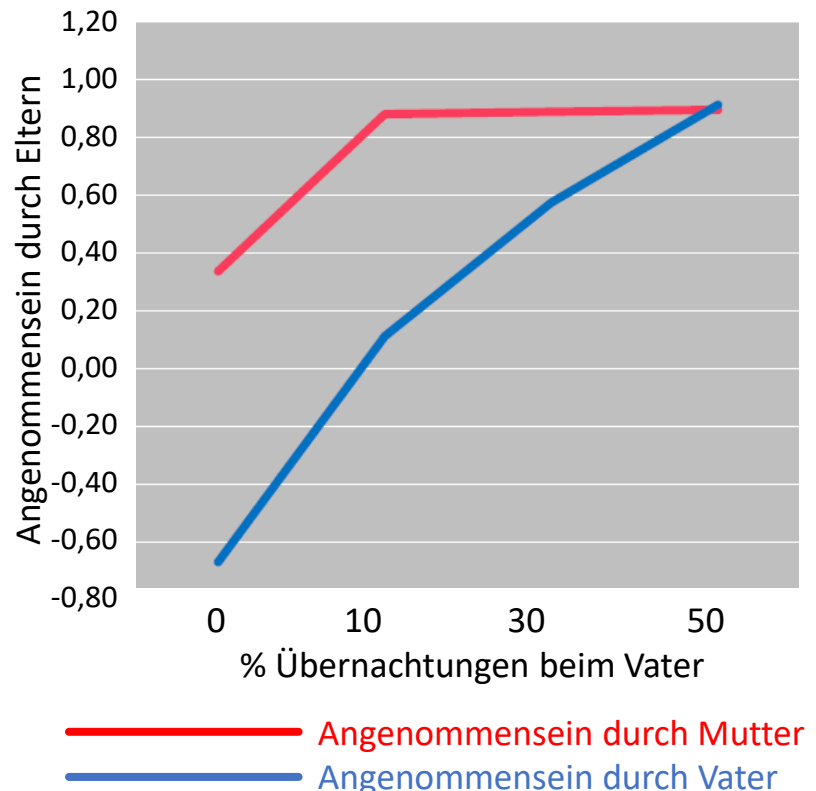
Fabricius, W. V., Sokol, K. R., Diaz, P., & Braver, S. L. (2012). Parenting time, parent conflict, parent-child relationships, and children's physical health. In K. Kuehne & L. Drozd (Eds.) *Parenting Plan Evaluations: Applied Research for the Family Court* (pp. 188 –213). New York: Oxford University Press.



2./3. Mutterbeziehung und Kleinkinder

2. das Gefühl des **Angenommenseins** durch **Mütter** nimmt durch **Betreuungszeit** beim Vater **nicht ab**

3. der Zusammenhang zwischen dem Gefühl des Angenommenseins und der **Betreuungszeit** gilt auch für **Säuglinge** und **Kleinkinder**



Fabricius, W. V. & Suh, G. W. (2017). Should infants and toddlers not have overnight parenting time with fathers? The policy debate and new data. *Psychology, Public Policy, and Law*, 23,68 –84. doi.org/10.1037/law0000108

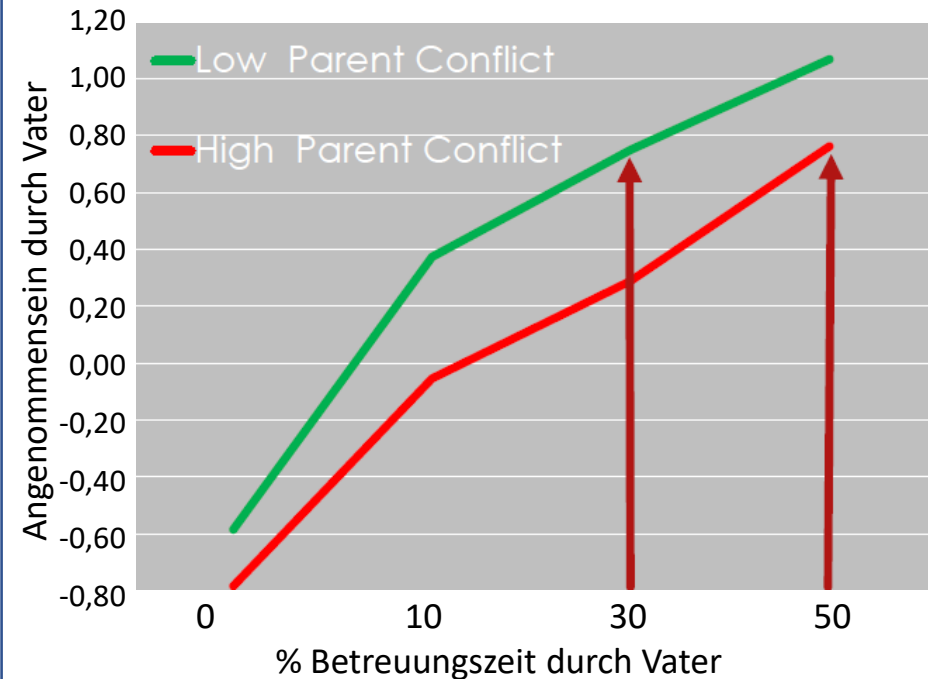


4. Konflikthaftigkeit

Die **lineare Beziehung** zwischen
Betreuungszeit und dem Gefühl des
Angenommenseins besteht auch bei
Konflikthaftigkeit auf der Elternebene,

aber

der Grad des Angenommenseins, der
bei **wenig konfliktbehafteten**
Elternbeziehungen bereits bei **30%**
Betreuungszeit erreicht wird, erfordert
in **konfliktbelasteten** Umgebungen
50% Betreuungszeit.



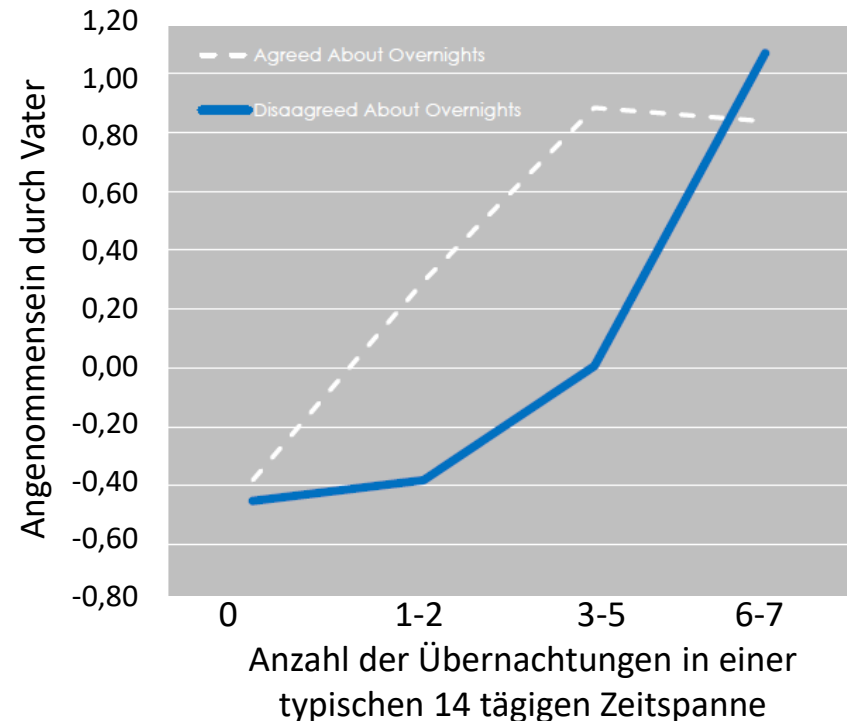
Fabricius, W.V., & Luecken, L.J. (2007). Post-divorce living arrangements, parent conflict, and long-term physical health correlates for children of divorce. *Journal of Family Psychology*, 21, 195 –205.

Fabricius, W. V. & Suh, G. W. (2017). Should infants and toddlers not have overnight parenting time with fathers? The policy debate and new data. *Psychology, Public Policy, and Law*, 23,68 –84. doi.org/10.1037/law0000108



5. Dissens über Betreuungsregelung

Die **lineare Beziehung** zwischen Betreuungszeit und dem Gefühl des Angenommenseins besteht auch bei **Dissens der Eltern** über die Betreuungsregelung und bei **gerichtlich verfügbaren Betreuungsanteilen**.



Fabricius, W. V. & Suh, G. W. (2017). Should infants and toddlers not have overnight parenting time with fathers? The policy debate and new data. *Psychology, Public Policy, and Law*, 23,68 –84. doi.org/10.1037/law0000108



6. reduzierte Betreuung aufgrund Wegzug eines Elternteils

Wegzug vom oder durch Vater vor dem 12. Lebensjahr steht in Verbindung mit geringerem Wohlergehen in der späten Jugendzeit:

- geringeres gefühltes Angenommensein von allen drei Elternteilen (Vater, Mutter, Stiefvater)
- Ängstlichkeit und Depressivität
- ernste Verhaltensprobleme

Stevenson, M. M., Fabricius, W. V., Braver, S. L., & Cookston, J. T. (2018). Parental relocation following separation in childhood predicts maladjustment in adolescence and young adulthood. *Psychology, Public Policy, and Law*, 24, 365-378.

Fabricius, W.V., & Braver, S. L. (2006). Relocation, parent conflict, and domestic violence: Independent risk factors for children of divorce. *Journal of Child Custody*, 3, 7 –28.

Braver, S.L., Ellman, I.M., & Fabricius, W.V. (2003). Relocation of children after divorce and children's best interests: New evidence and legal considerations. *Journal of Family Psychology*, 17, 206 -219.



7. Längsschnittstudien

Längsschnittstudien bestätigen, dass mehr Betreuungszeit das Gefühl des Angenommensein (kausal) **verursacht**

aber **vollkommen randomisierte Experimente** sind bei Betreuungszeit **nicht möglich**

könnte daher die **Alternativhypothese**, dass nicht die Betreuungszeit, sondern die **Vätercharakteristika ursächlich** für das Angenommensein sind, zutreffen?

- vielleicht bekommen “gute” Väter mehr Betreuungszeit?
- vielleicht bekommen “schlechte” Väter weniger Betreuungszeit?

Wenn die Alternativhypothese zuträfe, dürfte mehr Betreuungszeit für “schlechte” Väter nicht zu einem größeren Gefühl des Angenommenseins führen.

Es gibt neue state-of-the-art Methoden, um die Vätercharakteristika zu berücksichtigen.

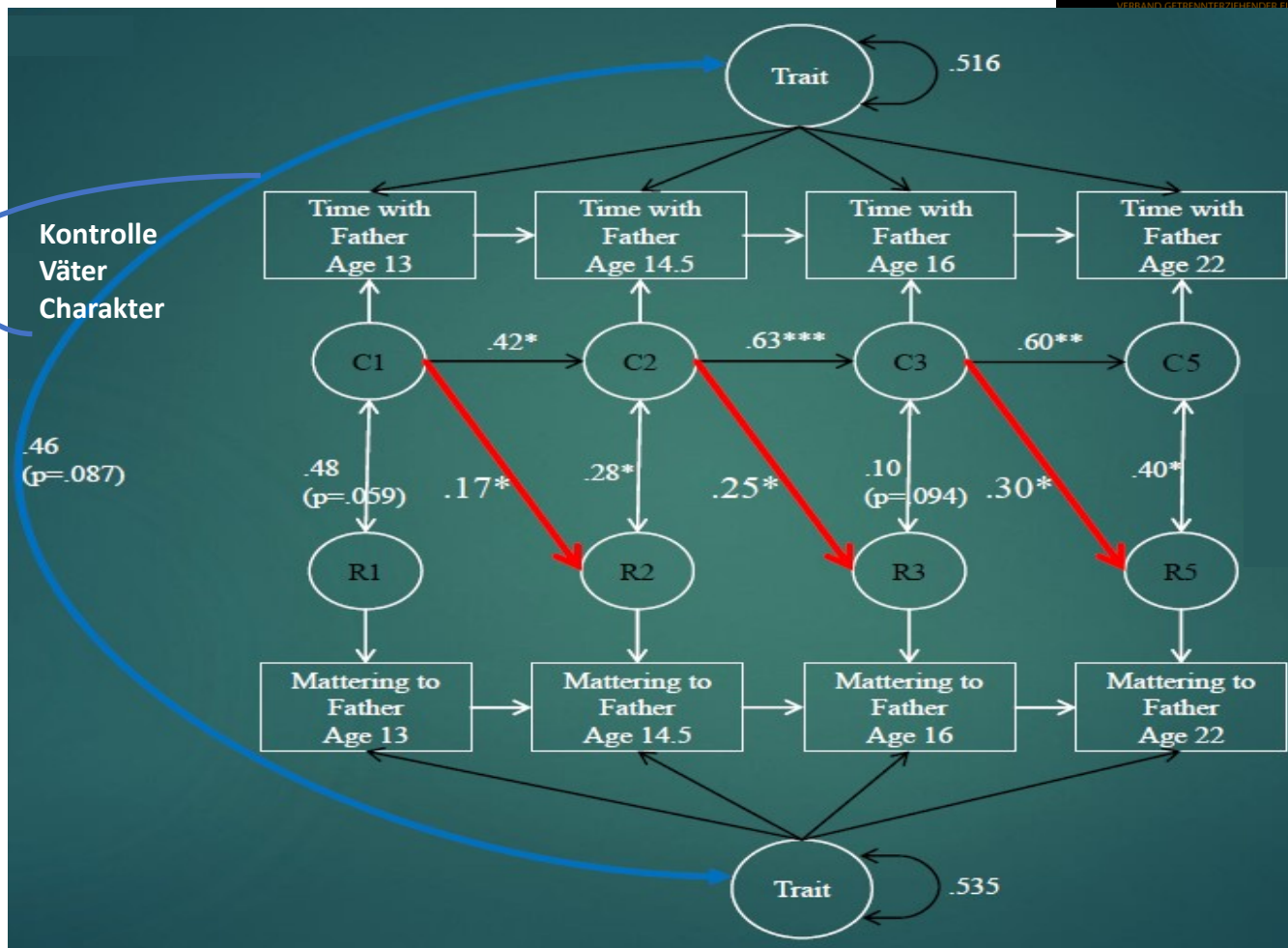
Fabricius, W. V., Suh, G. W., Tyrell, F. A., Sokol, K., Stevenson, M. M., (in preparation). Protecting the Children of Divorce: Shared Parenting Time, Emotional Security, and Well-Being.

7. Längsschnittstudien

= Kausaleffekt

Änderungen in
Betreuungszeit
führen zu
Änderungen im
Angenommen-
sein
1 ½ bis 4 Jahre
später

unabhängig von
Vätercharakter



Fabricius, W. V., Suh, G. W., Tyrell, F. A., Sokol, K., Stevenson, M. M., (in preparation). Protecting the Children of Divorce: Shared Parenting Time, Emotional Security, and Well-Being.



Testfall Arizona

In **2010** hat Arizona den “Best-Interest-of-the-Child” Standard (BIS) zur Bestimmung von Betreuungszeiten im Gesetz verankert

ARS 25-103

Es ist das erklärte Ziel des Gesetzgebers und die allgemeine Veranlassung für die nachfolgende Regelung, dass, sofern keine gegenläufigen Anzeichen bestehen, es im Kindeswohl liegt:

1. ausgedehnte, häufige und gehaltvolle Zeit kontinuierlich mit beiden Eltern zu verbringen.
2. dass beide Eltern in Entscheidungen bezüglich des Kindes eingebunden sind.

Gerichte sollen die vorgenannten Regelungen auf eine Art und Weise anwenden, die im Einklang mit dem vorliegenden Abschnitt steht.

In **2013** hat Arizona die Formulierung der Vorgaben dahingehend erweitert, dass sie eine Vermutung der Kindeswohldienlichkeit von geteilter tatsächlicher Betreuungszeit zum Ausdruck bringen.

ARS 25-403.02 Betreuungsregelungen

- A. Wenn die Eltern des Kindes sich nicht auf die gemeinsame rechtliche Sorge und eine Betreuungsregelung einigen können, soll jeder Elternteil einen Regelungsvorschlag einreichen.
- B. Es liegt im Kindeswohl wie in Abschnitt 25-403 und den Abschnitten 25.403.3, 25.403.4 und 25.403.05 dargelegt, dass das Gericht **geteilte rechtliche Sorge verfügt** und jenen Betreuungsplan annimmt, der beiden Eltern die **größtmöglichen Betreuungsanteile zumisst**.



Testfall Kentucky

In 2018 hat Kentucky eine explizite Vermutung der Kindeswohldienlichkeit paritätischer geteilter Betreuungszeit kodifiziert:

KY ST 403.270

(2) Das Gericht soll das Sorgerecht im Sinne des Kindeswohls (BIS) bestimmen und dahingehend sollen jeder Elternteil und jeder tatsächlich Sorgende gleichbehandelt werden. Unter Vorbehalt des Abschnitts 5 dieses Gesetzes gilt die Vermutung, die bei zwingenden entgegensprechenden Hinweisen zurückzuweisen ist, dass das gemeinsame Sorgerecht und eine paritätisch geteilte Betreuung dem Kindeswohl entspricht. Sollte eine Abweichung von dem Grundsatz der paritätisch geteilten Betreuung gerechtfertigt sein, legt das Gericht einen Betreuungsplan fest, der jedem Elternteil oder tatsächlich Sorgendem die größtmögliche Betreuungszeit zumisst und das Wohlergehen des Kindes sichert.



Auswertung der Gesetzesänderungen

Vier Jahre nach der Einführung der Vermutung der Kindeswohldienlichkeit paritätisch geteilter Betreuung in Arizona wurden die Familien(rechts)professionen zu der Gesetzesänderung befragt:

- Familienrichter und Familienrichterin
- Rechtsanwälte und Rechtsanwältinnen
- Beschäftigte in der Schiedsgerichtsbarkeit auf Landkreisebene
- psychologische Betreuer und Betreuerinnen (Jugendamt, Familienhelfer, Umgangsbetreuerinnen)

Alle befragten Gruppen **stimmen** darin **überein**, dass die **Gesetzesänderung** im Sinne paritätisch geteilter Betreuung **funktioniert**.

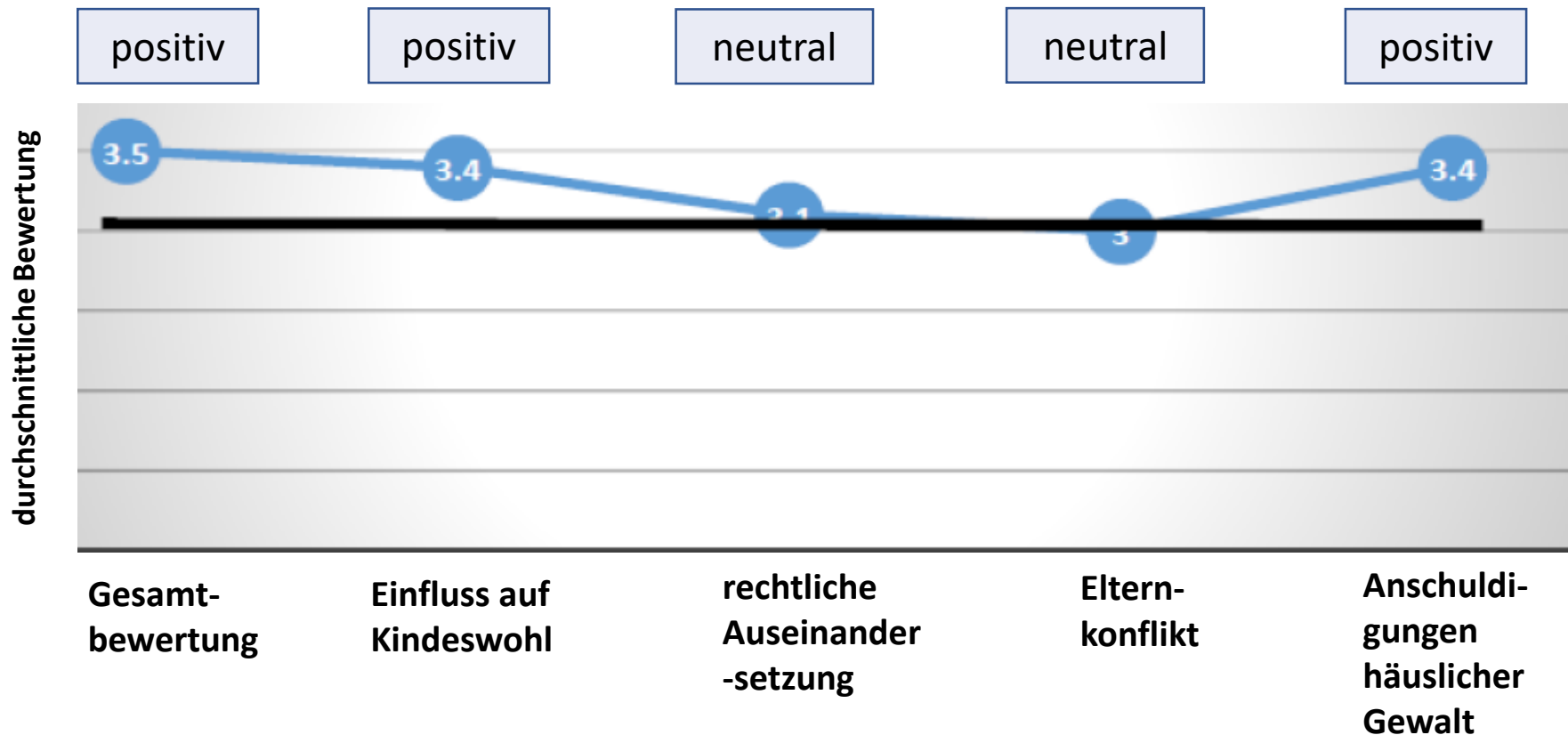
Jede Profession hat ihren eigenen Blickwinkel auf die Änderung, der von dem Umgang mit einer bestimmten zu betreuenden/zu vertretende Gruppe Betroffener und der Bandbreite der eigenen Aufgaben geprägt ist.

Fabricius, W. V., Aaron, M., Akins, F. R., Assini, J. J., McElroy, T. (2018). What happens when there is presumptive 50/50 parenting time? An evaluation of Arizona's new child custody statute. *Journal of Divorce and Remarriage*, 59, 414 -428.



Auswertung der Gesetzesänderungen

Bewertungen aller 4 Professionen zusammengefasst



Fabricius, W. V., Aaron, M., Akins, F. R., Assini, J. J., McElroy, T. (2018). What happens when there is presumptive 50/50 parenting time? An evaluation of Arizona's new child custody statute. *Journal of Divorce and Remarriage*, 59, 414 -428.



Zusammenfassung

Fabricius et al. untersuchen die Verbindung zwischen reduzierter Betreuungszeit von Vätern und dem Wohlergehen von Kinder, Jugendlichen und jungen Erwachsenen.

Sie finden starke Belege dafür, dass weniger Betreuungszeit von Vätern auf lange Sicht die emotionale Sicherheit der Vater-Kind-Beziehung stark beeinträchtigt. Weniger Betreuungszeit kann dazu führen, dass Kinder sich fragen, wie gern ihr Vater Zeit mit ihnen verbringt; sie werden besonders empfänglich für das Gefühl, dass sie ihrem Vater nicht so wichtig sind.

Regelungen hinsichtlich einer paritätischen Betreuungsteilung nach Trennung erfahren nach den Erkenntnissen von Fabricius et al. eine breite öffentliche Unterstützung und werden als erfolgreich wahrgenommen. Die Regelungen tragen voraussichtlich wesentlich dazu bei, die unnötigen Gesundheitskosten gestörter Vater-Kind-Beziehungen substantiell zu senken.



neueste Studien

“Väter, die **Elternzeit** nehmen, verbringen **mehr Zeit** und **interagieren stärker** mit ihren einjährigen Kindern”

“Ausschlaggebend ist die direkte Zuwendung (**Zeit und Interaktion**) von Vätern, um Jugendliche vor schädlichem Verhalten zu bewahren.”

“Unsere Erkenntnisse legen unmittelbar nahe, dass Regierungen sicherstellen sollten, dass **geteilte Sorge die Norm** sowohl für verheiratete als nicht-verheiratete Eltern ist.”

▶ Pilkauskas, N. V., and Schneider, W. J. (2020). Father involvement among nonresident dads: Does paternity leave matter? *Journal of Marriage and Family*. DOI:10.1111/jomf.12677

Gold, S. , Edin, K. J., and Nelson, T. J. (2020). Does time with dad in childhood pay off in adolescence? *Journal of Marriage and Family*. DOI:10.1111/jomf.12676